



**Veranstaltung im „Club Voltaire“
Sonntag, 25.09.2011 - 18.30 Uhr**

Cubas Internationale Solidarität am Beispiel Haiti.

Cuba hilft Haiti seit 1998 bei der Alphabetisierung und im medizinischen Sektor. 344 cubanische Ärzte waren zum Zeitpunkt des Erdbebens Anfang 2010 in Haiti tätig. Dazu kommen ca. 500 haitianische Absolventen und Studenten der Internationalen Medizinischen Hochschule in Havanna (ELAM). Unterstützt durch weitere 60 Ärzte der Brigade „Henry Reeve“ konnten sie ohne zeitliche Verzögerung sofort mit der Katastrophenhilfe beginnen.

Hierzu berichten

Dr. Victor Manuel Rodriguez Guevara vom cubanischen Gesundheitsministerium und

Dr. Paul Brisma aus Haiti, Teilnehmer der cubanischen Ärztebrigade „Henry Reeve“ in Haiti seit dem Erdbeben.

Veranstalter (lokal):

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V. Regionalgruppe Ffm.,
Venezuela-Soli, Frankfurt,
Deutscher Freidenker Verband e.V. Kreisverband Frankfurt,
Verein demokratische Ärztinnen und Ärzte VDÄÄ,
DKP Frankfurt
in Zusammenarbeit mit dem Club Voltaire.

**Initiiert, vorbereitet + mitfinanziert wurde die Rundreise durch:
NETZWERK CUBA e.V.**

Eintritt frei – Spenden erwünscht

**Spenden bitte unter dem Stichwort:
„Ärztebrigade in Haiti“**

**Spendenkonto bei der Postbank, Köln
Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba
Konto-Nr. 307 984 507
BLZ 370 100 50**

**Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba
Regionalgruppe Frankfurt a.M.**

Kontakt:

Regionalgruppentreffen:

jeden letzten Montag im Monat; 19:30 Uhr:
Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, Frankfurt

Internet: www.fgbrdkuba.de

e-mail: fgbkffm-owner@yahoogroups.de

FG BRD-Kuba Geschäftsstelle

Maybachstr. 159, 50670 Köln

Tel.: 0221-24 05 120 Fax.: 0221-60 600 80

Internet: www.fgbrdkuba.de

e-mail: info@fgbrdkuba.de

Beispiele der weltweiten Hilfe Cubas

Weltweit sind derzeit mehr als 25.000 cubanische ÄrztInnen und Tausende von LehrerInnen und IngenieurInnen tätig, v.a. in Lateinamerika, aber auch in Afrika und Asien. 2005 in Pakistan nach dem schweren Erdbeben hatten die Cubaner 34 Lazarette im Einsatz. Vor Ort in der verschneiten Gebirgsregion halfen etwa 2000 cubanische ÄrztInnen und qualifizierte HelferInnen bei bitterer Kälte. Und: Die cubanischen HelferInnen arbeiten ohne Polizeischutz, ohne den Beistand schwer bewaffneter Soldaten. Sie brauchten und brauchen diesen Schutz nicht, auch jetzt nicht in Haiti!

Bemerkenswert ist auch Cubas Hilfsprogramm „*Milagro*“: 1,5 Mio. arme Menschen der Karibik und Lateinamerikas wurden kostenlos am Auge operiert (meist Kataraktoperationen) und erhielten so ihr Sehvermögen zurück.

Bei der UNO-Kampagne gegen Aids stellt Cuba allein weltweit 3.000 ÄrztInnen, alle Länder Europas und die USA zusammen nur etwa 1.000.

Zahlreiche positive Bewertungen und Auszeichnungen, die Cuba allein von der Weltgesundheitsorganisation erhalten hat, sprechen für sich. So leben weltweit viele Millionen Kinder auf der Straße, hungern, haben keinen Zugang zu sauberem Wasser, medizinischer Versorgung und Fürsorge, können keine Schule besuchen und sterben millionenfach an heilbaren Krankheiten. Keines dieser Kinder lebt jedoch in Cuba.

Die Lateinamerikan. Medizinische Schule (ELAM) in Havana

Vor mehr als 10 Jahren, genau am 15.11.1999, wurde in Havana die Lateinamerikanische Medizinische Schule ELAM, eine ehemalige Militärakademie, eingeweiht.

Sie gibt sozial engagierten jungen Menschen aus armen Ländern und einfachen Verhältnissen die Möglichkeit eines kostenlosen Medizinstudiums, das sie befähigt, anschließend in sozialen Brennpunkten ihrer Heimatländer das erworbene medizinische Wissen anzuwenden.

Allein in Lateinamerika und der Karibik sterben jährlich 1 Mio. Menschen - die Hälfte davon sind Kinder - an vermeidbaren und voraussehbaren Krankheiten. Bisher (Stand 2010) konnten 7.256 junge Menschen aus 45 Ländern an der ELAM ihren Abschluss machen, allein 543 kamen aus Haiti. Derzeit studieren dort mehr als 9.000 völlig kostenlos Medizin. In Cuba insgesamt sind es inzwischen sogar 26.000 aus 106 Ländern. Multipliziert man diese Zahl mit 300.000 Dollar, der Summe, die ein Medizinstudium etwa in den reichen Ländern kostet, sieht man die materielle Dimension dieser enormen cubanischen humanitären Hilfe, es ist ein mehrfaches Milliardengeschenk.

Die ELAM besteht aus 28 Gebäuden auf einer Fläche von mehr als 1 km². Hier leisten die Studenten ein Vorbereitungsjahr und die ersten 2 Jahre ihres Medizinstudiums. Danach folgt der klinische Teil an einer der 13 medizinischen Universitäten des Landes. Die Gesamtzahl der Lehrkräfte liegt bei 12.000. Neben der Aneignung von Fachwissen werden auch Werte vermittelt wie Humanismus, Ethik, Solidarität und Internationalismus. Politische Inhalte stehen nicht auf der Agenda. Vom 1. bis zum 6. Studienjahr kommen die Studierenden in den Semesterferien in ihren Heimatländern in entlegenen Gebieten zum Einsatz, um gesundheitsfördernde Arbeit zu leisten und bei Vorsorgemaßnahmen mitzuwirken.

Unserer Meinung nach ist die Hilfe, die Cuba weltweit praktiziert, die effektivste und nachhaltigste überhaupt, fernab von Kommerz- und Verwertungsinteressen. Anders als die westlichen Ländern offenbart Cuba eine andere Haltung: Denn während wir von dem abgeben, was wir übrig haben, teilen sich die CubanerInnen das wenige, was sie haben, mit den noch Bedürftigeren.

